

Meine Kreuzungsversuche 1935/36.

Von Oberpostinspektor Paul Klemann in Berlin-Altglienicke.

Schluß.

Weiter konnte ich noch die Arten *Orgyia vetusta* Bsd. ♂ aus Kalifornien mit *antiqua* L. ♀ kreuzen. Die umgekehrte Paarung gelang mir nicht, da die *antiqua* ♂♂ wegen des Größenunterschieds der *vetusta*-♀♀ deren Geschlechtsöffnung an verkehrter Stelle suchten. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie bei den Paarungen zwischen *antiqua* ♂ und *gonostigma* F. bzw. *leucostigma* ♀. Von der neuen Kreuzung wurde eine Anzahl Paarungen erzielt, die mehrere befruchtete Gelege brachten. Es schlüpfen jedoch nur 11 Räumchen, und zwar aus dem zuerst erhaltenen Gelege. Ich hoffe jedoch, daß weitere Räumchen im Frühjahr aus den überwinterten Gelegen schlüpfen werden. Die Raupen stehen in Farbe und Zeichnung zwischen *vetusta* und *antiqua*. Das Verhältnis der Geschlechter war gleich. Die männlichen Raupen hatten auf dem Rücken gelbe, die weiblichen weißliche Bürstenhaarbüschel. Nur die Aufzucht von 5 männlichen Raupen gelang. Die weiblichen Raupen entwickelten sich sehr langsam und konnten aus Futtermangel fast erwachsen nicht mehr zur Verpuppung gebracht werden.

Die erzielten Falter sind dunkel bis schwarz gefärbt, mit leichter Aufhellung am Costalrand des Mittelfeldes. Der weiße Fleck ist kleiner als bei *antiqua*.

Ich benenne den Falter *Orgyia vetantiqua* m.

Schließlich habe ich noch versucht, *Pygæra anastomosis* L. mit *anachoreta* F. und *pigra* Hufn. zu kreuzen. Von allen Arten hatte ich mehrere Stück herangezogen. Erzielt wurden ca. 1 Dutzend Paarungen von *anachoreta* ♂ × *anastomosis* ♀. Die wie bei normalen Paarungen zahlreich abgelegten Eier waren anscheinend sämtlich befruchtet, denn sie verfärbten sich bereits nach einigen Tagen. Die Weiterentwicklung kam jedoch bald zum Stillstand, sodaß nichts schlüpfte. Die umgekehrte Paarung war weit schwerer zu erlangen. Sie wurde zudem nur nachts beobachtet, am Morgen hatten sich die Tiere bereits wieder getrennt. Das gleiche beobachtete ich auch bei den Paarungen zwischen *anastomosis* und *pigra*; Raupen wurden in keinem Falle erzielt. Nebenbei gab ich vielen Faltern von *anastomosis*, die ich vorher in Kopula gehen ließ, abends die Freiheit und setzte zudem noch frisch geschlüpfte Räumchen in großer Anzahl an den Pappeln meines Gartens aus. Eine Einbürgerung des Falters in der Grünauer Umgebung habe ich jedoch nicht feststellen können. Die Art stellt wohl ganz besonders hohe Anforderungen an ihre Umwelt, da sie nur lokal auftritt. Mehrere Hundert *anastomosis*-Falter wurden also umsonst geopfert. Als Ausgleich hierfür erhielt ich bei der Massen-

zucht einen halbierten Zwitter, links ♀, rechts ♂, soweit bekannt, das einzige existierende Stück. Hiermit wäre ich am Ende meiner Ausführungen. Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen werden, weitere Liebhaber unserer Wissenschaft zuzuführen.

Zum Massenaufreten des großen Kohlweißlings. (*P. brassicae* L.).

Von G. Warnecke, Kiel.

Auch in Schleswig-Holstein sind in diesem Jahre ausnehmend starke Wanderzüge des Großen Kohlweißlings beobachtet worden. Die ersten gewaltigen Schwärme zeigten sich im Mai dieses Jahres. Sie wurden von Flensburg und dem Kreis Südtondern nach Süden und Südwesten ziehend beobachtet.

Mitte Juli erschienen die Falter wieder in großen Zügen an den verschiedensten Stellen in Schleswig-Holstein. Bei Pelzerhaken in Ostholstein wurde nach Zeitungsnachrichten ein großer Zug beobachtet, der in einer Breite von 300 m die Neustädter Bucht in südwestlicher Richtung überflog. Ein anderer Zug, der Fehmarn von Süden nach Norden überflogen hat, soll angeblich 4 km lang gewesen sein. Ich selbst habe in Kiel die Falter mitten in der Stadt von Mitte Juli an etwa eine Woche lang sehr häufig beobachtet; meine Balkonblumen wurden alle 3—5 Minuten von neuen ♀ befliegen.

Am 21. Juli d. J. fuhr ich im Auto von Hamburg über das Oberalstergebiet nach Kiel. Während ich noch am Tage vorher keine Beobachtungen über besondere Häufigkeit gemacht hatte, sah ich am 21. Juli auf dem ganzen Weg unzählbare Mengen meist ♀, soweit ich feststellen konnte; ♂ habe ich nicht erkannt. In Bramfeld bei Hamburg flogen die Falter dicht wie Papierschnitzel im Ort umher. Zwischen Schnelsen und Quickborn (Mittelholstein) zählte ich vom Auto aus in $\frac{1}{4}$ stündiger Fahrt auf und neben der Chaussee etwa 200 fliegende Falter; ich sah gleichzeitig immer 10—15 Schmetterlinge. Die Zugrichtung schien von Osten nach Westen zu gehen.

Auch auf einer Fahrt am 31. Juli in der Umgegend von Flensburg traf ich überall auf fliegende Falter. Bei der Besichtigung eines Rübenfeldes zwischen Flensburg und Glücksburg zählte ich in einigen Minuten etwa 500 Falter; eine Zugrichtung war hier nicht zu erkennen, die Falter suchten offenbar geeignete Plätze zur Eiablage. —

Im August 1936 haben sich übrigens große Schwärme auf den nordfriesischen Inseln niedergelassen; die Raupen haben dann im September sehr großen Schaden angerichtet.

Die Wanderflüge des Großen Kohlweißlings sind noch ungeklärt, daher ist Beobachtung wichtig.

Kiel, 10. 8. 1937.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Klemann Paul

Artikel/Article: [Meine Kreuzungsversuche 1935/36. Schluß. 219-220](#)